

Abschlussprüfung Winter 2013/14

Kaufmann im Gesundheitswesen
Kauffrau im Gesundheitswesen
6520

1.2

Geschäfts- und
Leistungsprozesse
in Einrichtungen
des Gesundheits-
wesens
120 Minuten
Gesamtprüfungszeit

27 gebundene Aufgaben

60 Minuten
empfohlene Bearbeitungszeit

100 Punkte

Bearbeitungshinweise

1. Bevor Sie mit der Bearbeitung der Aufgaben beginnen, prüfen Sie bitte, ob dieser Aufgabensatz die auf dem Deckblatt angegebene **Zahl von Aufgaben** enthält! Wenden Sie sich bei Unstimmigkeiten sofort an die Aufsicht! Reklamationen nach Schluss der Prüfung können nicht anerkannt werden.
2. Diesem Aufgabensatz liegt ein **Lösungsbogen** zur Eintragung der Lösungen bei. Füllen Sie als Erstes die **Kopfleiste** aus! Tragen Sie Ihren Namen, Vornamen sowie die IHK- und Prüflingsnummer ein! Verwenden Sie nur einen **Kugelschreiber**, drücken Sie dabei kräftig auf und schreiben Sie **deutlich**, da Ihnen bei unleserlichen Eintragungen Punkte verloren gehen!
3. Verwenden Sie den Lösungsbogen **nicht als Schreibunterlage** und kontrollieren Sie vor dem Abgeben des Lösungsbogens, ob Ihre Eintragungen auf der Durchschrift deutlich erscheinen (auch in der Kopfleiste)!
4. Die Aufgaben können in **beliebiger Reihenfolge** gelöst werden. Bei zusammenhängenden Aufgaben mit gemeinsamer Situationsvorgabe sollten Sie sich jedoch an die vorgegebene Reihenfolge halten.
5. Die Lösungskästchen für die auf einer Seite abgedruckten Aufgaben sind auf dem Lösungsbogen jeweils in einer Zeile angeordnet. Tragen Sie in die Lösungskästchen die Kennziffern der **richtigen** Antworten bzw. bei **Offen-Antwort-Aufgaben** die Lösungen, zumeist Lösungsbeträge, ein! Bei **Zuordnungs- und Reihenfolgeaufgaben** empfiehlt es sich, die Lösungsziffern zunächst in die hierfür vorgesehenen Kästchen im Aufgabensatz und erst dann in den Lösungsbogen von links nach rechts in der richtigen Reihenfolge einzutragen!
6. Die **Anzahl** der **richtigen** Lösungsziffern erkennen Sie an der Zahl der vorgedruckten Lösungskästchen. Dies gilt jedoch **nicht für Kontierungsaufgaben**. Hier müssen die Lösungsziffern getrennt nach „Soll“ und „Haben“ in die entsprechenden Kästchen auf dem Lösungsbogen eingetragen werden. Dabei darf in einem Buchungssatz ein Konto nur einmal angerufen werden. Die Reihenfolge der Lösungsziffern auf jeder Kontenseite ist beliebig.
7. Eine bereits eingetragene Lösungsziffer, die Sie **ändern** wollen, streichen Sie bitte deutlich durch. Schreiben Sie die neue Lösungsziffer ausschließlich **unter** dieses Kästchen, niemals daneben oder darüber!
8. Als Hilfsmittel ist grundsätzlich ein **nicht programmierter**, netzunabhängiger **Taschenrechner** ohne Kommunikationsmöglichkeit mit Dritten zugelassen.
9. Für **Nebenrechnungen/Hilfsaufzeichnungen** können Sie die im Anschluss an die jeweiligen Aufgaben abgedruckten Rechenkästchen verwenden. Bewertet werden jedoch nur Ihre Eintragungen auf dem Lösungsbogen.

Bearbeiten Sie die Aufgaben, indem Sie die Kennziffern der richtigen Antworten, entsprechend den Bearbeitungshinweisen auf dem Deckblatt, in die Kästchen auf dem Lösungsbogen eintragen! Bei Offen-Antwort-Aufgaben (z. B. Rechenaufgaben) tragen Sie das Ergebnis in die Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!

Sie sind Mitarbeiter/-in der Medical GmbH (siehe Unternehmensbeschreibung!), auf die sich die nachfolgenden Aufgaben überwiegend beziehen.

Unternehmensbeschreibung

Name, Geschäftssitz	Medical GmbH Virchowstraße 12 10000 Berlin
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - stationäre Versorgung - ambulante Versorgung - Rehabilitation - Pflege - Ausbildungsstätten
Ausstattung	Bettenanzahl: 450 Akutbetten 600 Mitarbeiter 250 Rehabetten 150 Mitarbeiter 100 Pflegepatienten 80 Mitarbeiter ambulante Versorgung 60 Mitarbeiter Medizinische Geräte Einrichtung für Diagnostik und Therapie Wirtschaft- und Versorgungsbereich Insgesamt 30 Auszubildende
Leistungsangebot für	<ul style="list-style-type: none"> - gesetzlich Versicherte - privat Versicherte - Versicherte sonstiger Kostenträger - Versicherte von Rentenversicherungen

1. Aufgabe

Sie sollen sicherstellen, dass die Arbeitsabläufe in der Medical GmbH reibungslos ablaufen. Prüfen Sie, welchen korrekt beschriebenen Organisationsgrundsatz Sie dabei berücksichtigen müssen!

1. Den Grundsatz des organisatorischen Gleichgewichts, weil dieser besagt, dass zu viele betriebliche Regelungen in der Ablauforganisation besser sind, als viel zu wenige.
2. Den Grundsatz des organisatorischen Gleichgewichts, weil dieser fordert, dass jeder Mitarbeiter mindestens in drei Bereichen voll einsetzbar sein muss.
3. Den Grundsatz der Wirtschaftlichkeit, weil dieser aussagt, dass zwischen Mittelaufwand und zu erreichendem Zweck ein optimales Verhältnis hergestellt werden muss.
4. Den Grundsatz der Mitarbeiterbedürfnisse, weil der Arbeitgeber dadurch verpflichtet ist, auf alle gestellten Forderungen seiner Arbeitnehmer in Bezug auf Pausenversorgung, Ruheräume und flexible Arbeitszeiten einzugehen.
5. Den Grundsatz der Koordination, weil dieser besagt, dass organisatorische Regelungen auf den Klinikablauf abzustimmen sind, nicht aber auf die Klinikaufgaben.

2. Aufgabe

Sie überprüfen die verschiedenen Organisations- und Leitungssysteme, die für die Medical GmbH Anwendung finden könnten. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von 3 der insgesamt 6 Definitionen in die Kästchen neben den Leitungssystemen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Definitionen

1. Jeder Mitarbeiter hat nur einen Vorgesetzten, der ihm gegenüber weisungsbefugt ist.
2. Weisungen werden kaum erteilt, um Kompetenzüberschneidungen zu vermeiden.
3. Jeder Mitarbeiter kann von mehreren Vorgesetzten Weisungen erhalten.
4. Bei Mitteilungen sind die Instanzen von der untersten Stelle bis zur Betriebsleitung einzuhalten, die Leitung muss dabei direkt Weisungen an die unterste Instanz weiterleiten.
5. Die Liniensysteme sind mit Stabstellen ausgestattet, die immer Anordnungsrecht besitzen.
6. Die Stabstellen, die zusätzlich eingerichtet werden, besitzen keine Weisungsbefugnis.

Leitungssysteme

Einliniensystem

Mehrliniensystem

Stabliniensystem

Situation zur 7. und 8. Aufgabe

Sie sind in der Medical GmbH mit der Durchführung von Jahresabschlussarbeiten für das Jahr 2013 beauftragt. Der folgende Beleg liegt Ihnen vor:

Datum: 14.11.2013

Angebot Nr.: 2456

Medical GmbH
Virchowstr. 12
10000 Berlin

Kostenvoranschlag

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 11.11.2013 haben Sie uns Baumängel an Ihrem Dach im Bereich der Materiallager gemeldet. Bei unserem Besichtigungstermin am 13.11.2013 haben wir festgestellt, dass ein Teil des Daches stark reparaturbedürftig ist. Witterungsbedingt können wir mit der Reparatur voraussichtlich erst Mitte Januar 2014 beginnen. Die erforderlichen Reparaturkosten schätzen wir auf 13.500,00 € brutto.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Römer

7. Aufgabe

Sie bereiten den Jahresabschluss 2013 vor. Kontieren Sie nach dem abgebildeten Beleg, indem Sie die Kennziffern der richtigen Konten, getrennt nach Soll und Haben, zunächst in die Kästchen bei der Aufgabe eintragen und anschließend in den Lösungsbogen übertragen!

1. Betriebsbauten (011)
2. Aktive Rechnungsabgrenzung (171)
3. Sonstige Rückstellungen (281)
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen (32)
5. Passive Rechnungsabgrenzung (38)
6. Instandhaltung (72)

Soll	Haben

8. Aufgabe

Geben Sie an, wie sich die vorausgegangene Buchung auf den Jahresabschluss der Medical GmbH auswirkt!

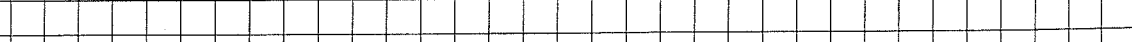
1. Die Buchung führt zu einer Reduzierung der Bilanzsumme 2013.
2. Die Buchung führt zu einer Aktiv-Passiv-Mehrung.
3. Die Buchung führt zu einer Reduzierung des steuerpflichtigen Gewinnes in 2014.
4. Die Buchung führt zu einer Reduzierung des steuerpflichtigen Gewinnes in 2013.
5. Die Buchung hat keine Auswirkung auf den steuerpflichtigen Gewinn.

Situation zur 9. bis 12. Aufgabe

Die Medical GmbH betreibt auch ein Sanitätshaus und wird von dem Hersteller Rollfix KG mit Rollstühlen beliefert. Der Verkaufspreis der Rollstühle im Sanitätshaus der Medical GmbH beträgt pro Stück 320,00 €. Es werden im zweiten Quartal insgesamt 295 Rollstühle verkauft. Die fixen Kosten betragen für diesen Zeitraum 25.575,00 €. Die variablen Kosten pro Stück betragen 115,00 €.

9. Aufgabe

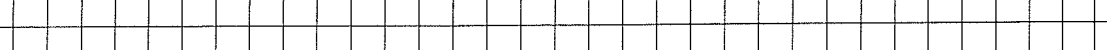
Ermitteln Sie den Gewinn für die Rollstühle für das zweite Quartal!



10. Aufgabe

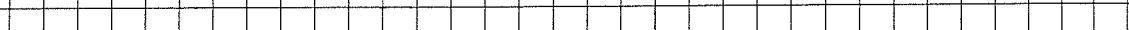
Im ersten Quartal wurde noch ein Gewinn von 40.000,00 € erzielt.

Ermitteln Sie den Rückgang in Prozent!



11. Aufgabe

Ermitteln Sie, ab welcher Stückzahl (Anzahl der Rollstühle) die Gewinnschwelle (Break-even-Point) im zweiten Quartal erreicht wurde!



12. Aufgabe

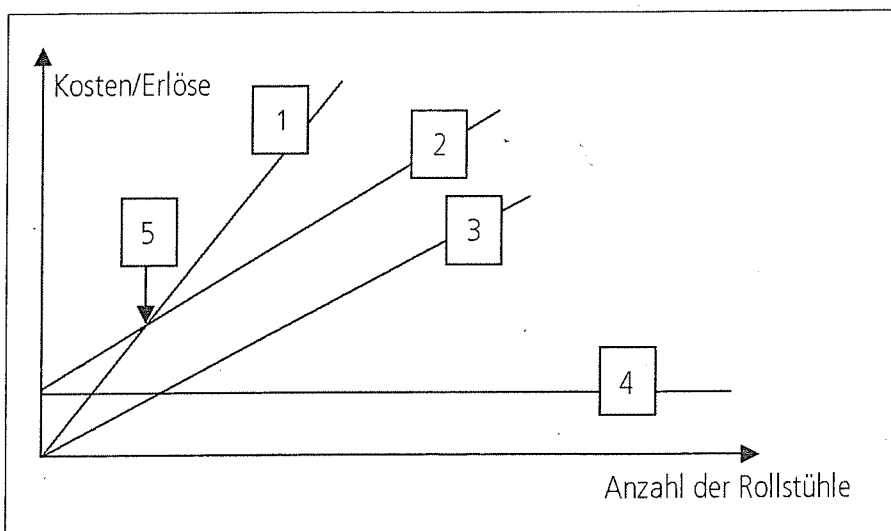
Die zunehmende Konkurrenz, die teilweise günstiger anbietet, veranlasst die Geschäftsleitung den Verkaufspreis im dritten Quartal um 10 % zu reduzieren. Sie kalkuliert, dass mit dieser Preisreduzierung der Verkauf auf 350 Rollstühle ansteigt. Die übrigen Rechengrößen bleiben konstant.

Ermitteln Sie den Gewinn des dritten Quartals!

[illegible]

13. Aufgabe

Die abgebildete Grafik zeigt die Kosten/Erlösstruktur der Medical GmbH.



Einzelne Kurven bzw. Kurvenschnittpunkte sind mit Kennziffern bezeichnet. Entscheiden Sie, welche Kennziffer den Verlauf der variablen Kosten bezeichnet!

Tragen Sie die Kennziffer direkt in das Kästchen auf dem Lösungsbogen ein!

14. Aufgabe

Die medizinische Dokumentation ergibt sich aus dem Behandlungsvertrag zwischen Patient und Gesundheitsdienstleister. Prüfen Sie, welche Anforderung u. a. an die medizinische Dokumentation zu stellen ist!

1. Die medizinische Dokumentation muss auch für jeden Laien verständlich sein. Daher muss sich der behandelnde Arzt in einer allgemein verständlichen Sprache ausdrücken und muss medizinische Fachbegriffe, sofern verwendet, übersetzen.
2. Verdachtsdiagnosen dürfen auf keinen Fall in die medizinische Dokumentation aufgenommen werden, da noch nicht sicher ist, ob sie dem tatsächlichen Sachverhalt entsprechen. Nur wirklich sichere Diagnosen dürfen auch dokumentiert werden.
3. Die Patientenakten müssen nach 5 Jahren vernichtet werden.
4. Die Weitergabe und Einsicht der Patientenakten geht im Fall der Praxisnachfolge auch ohne Einverständnis der Patienten automatisch auf den Praxisnachfolger über.
5. Die medizinische Dokumentation muss Erkenntnisse über das körperliche Befinden des Patienten enthalten, sowie Umstände und Verlauf der durchgeführten Behandlung darlegen.

15. Aufgabe

In der Ambulanz der Medical GmbH wurde Herr Matthias Maier behandelt. Die Leistungen des Krankenhauses werden nach GOÄ abgerechnet. Entscheiden Sie, weshalb die Abrechnung nach GOÄ zu erfolgen hat!

1. Weil Herr Maier Mitglied der gesetzlichen Krankenkasse ist.
2. Weil sämtliche ambulante Leistungen nach GOÄ abgerechnet werden.
3. Weil Herr Maier Selbstzahler ist.
4. Weil es für die Behandlung keine passende Fallpauschale gibt.
5. Weil alle ambulanten Leistungen über die KV (Kassenärztliche Vereinigung) abgerechnet werden.

16. Aufgabe

Neben der Aufnahme der Patienten führen Sie die Leistungsabrechnung für die Ambulanz der Medical GmbH durch. Sie erhalten folgenden Anruf.

Ausschnitt Telefonat:

Hier spricht Dr. Schmidt. Meine Frau wurde vor 4 Tagen in Ihrer Ambulanz behandelt. Ich wollte mich nach der Diagnose erkundigen und ob ich die Rechnung bar begleichen kann.

Unterlagen zur Erstellung der Leistungsabrechnung:

Diagnose: Schwangerschaftsabbruch 8. Woche.

Prüfen Sie, welche Antwort korrekt wäre!

1. Ja, Ihre Frau wurde vor 4 Tagen in unserer Ambulanz behandelt. Sie können die Rechnung gerne bar bei mir an der Patientenaufnahme zu den Sprechzeiten begleichen.
2. Bitte haben Sie Verständnis, dass ich Ihnen zu Ihren Fragen keine Auskünfte am Telefon erteilen kann. Wir erteilen zur Wahrung des Datenschutzes generell keine Auskunft über Patienten am Telefon.
3. Nein, Ihre Frau wurde nicht vor 4 Tagen in unserer Ambulanz behandelt. Rechnungen der Medical GmbH können Sie auch bar zu unseren Sprechzeiten oder per Überweisung begleichen.
4. Bitte haben Sie Verständnis, dass ausschließlich die Fachabteilung (Buchhaltung) Auskünfte zur Begleichung von Rechnungen erteilt. Behandelt wurde Ihre Frau wegen eines Schwangerschaftsabbruchs.
5. Leider kann ich Ihnen keine Auskunft zur Bezahlung der Rechnung geben. Ihre Frau wurde nicht in unserer Ambulanz behandelt. Sie war eventuell in der Klinik am Stadtrand.

17. Aufgabe

Als Mitarbeiter/-in im medizinischen Schreibdienst der Medical GmbH werden von Ihnen Kenntnisse der medizinischen Fachbegriffe und -bezeichnungen vorausgesetzt. Ordnen Sie zu, indem Sie die Kennziffern von 4 der insgesamt 7 medizinischen Fachbegriffe in die Kästchen neben den allgemein verständlichen Bezeichnungen eintragen! Übertragen Sie anschließend Ihre senkrecht angeordneten Lösungsziffern in dieser Reihenfolge von links nach rechts in den Lösungsbogen!

Medizinische Fachbegriffe

1. Geriatrie
2. Gastritis
3. Appendektomie
4. Toxikologie
5. Gastrektomie
6. Urologie
7. Dermatologie

allgemein verständliche Bezeichnungen

Lehre von den Giften und den Vergiftungen des Körpers

Entzündung der Magenschleimhaut

Lehre von den Krankheiten der Harnorgane

Operative Entfernung des Wurmfortsatzes (Blinddarm)

18. Aufgabe

Prüfen Sie, welcher Bestandteil eines Angebots **nicht** zu den qualitativen Kriterien zählt!

1. Recyclingfähigkeit der Produkte
2. Qualität der angebotenen Produkte
3. Gewährleistung bei Sachmängeln
4. Bezugspreis
5. Erfahrungswerte aus langfristigen Geschäftsbeziehungen

19. Aufgabe

Sie sind mit der Beschaffung von Desinfektionsmitteln beauftragt. Bei der Ermittlung des Bestellzeitpunktes sind Sie versehentlich von einer kürzeren (3 Tage) als der tatsächlichen Lieferzeit (5 Tage) ausgegangen. Beschreiben Sie, welche Auswirkung sich dadurch ergeben!

1. Der durchschnittliche Lagerbestand erhöht sich.
2. Der Mindestbestand könnte unterschritten werden, bevor die neue Lieferung eintrifft.
3. Der Mindestbestand wird drei Tage später erreicht.
4. Der Höchstbestand wird überschritten.
5. Der durchschnittliche Tagesverbrauch erhöht sich.

20. Aufgabe

Geben Sie an, welche Zielsetzung Logistik verfolgt!

1. Die besten Materialien – in maximaler Qualität – mit der richtigen Quantität – zur richtigen Zeit – an dem Lagerort – mit maximalem Aufwand
2. Mit dem geringsten Aufwand – an einem Lagerort – in der richtigen Zeit – mit der maximalen Qualität – am richtigen Ort – mit der geringsten Menge
3. Die richtigen Materialien – auf dem schnellsten Weg – in den größten Lagerort – mit maximalem Aufwand – in der minimalen Stückzahl – in einem bestimmten Zeitraum
4. Die richtigen Materialien – in der richtigen Menge – mit der richtigen Qualität – zur richtigen Zeit – am richtigen Ort – zu minimalen Kosten
5. Auf dem schnellsten Weg – mit der größten Menge – mit der größten Qualität – zum genauen Zeitpunkt – am Verbrauchsort – zu den maximalen Kosten

21. Aufgabe

Ein Problem des Krankenhauses der Medical GmbH ist der Umgang mit Lagerbeständen aller Art. Stellen Sie fest, welche Aussage bezüglich der Lagerbestände zutrifft!

1. Grundsätzlich ist es immer sinnvoll, große Mengen eines benötigten Artikels vorrätig zu haben, da durch größere Mengen bessere Preise erzielt werden können.
2. Da bestimmte Artikel nur ein sehr kurzes Verfallsdatum besitzen, ist es immer sinnvoll, alle Artikel nur bei Bedarf zu bestellen, um sicherzugehen, dass diese auf jeden Fall haltbar sind.
3. Da in der heutigen Zeit alle Artikel sofort lieferbar sind, können „Just-in-time-Verträge“ mit den Lieferanten abgeschlossen werden. Deshalb ist eine Lagerhaltung unnötig.
4. Gerade in einem Krankenhaus ist es notwendig, dass für Notfälle immer größere Mengen von Ge- und Verbrauchsgütern am Lager sind. Aus diesem Grund haben ökonomische Vorbehalte im Lagerwesen eines Krankenhauses keine Bedeutung.
5. Bei jedem Artikel muss separat ermittelt werden, inwieweit Lieferzeit, Wert und Verbrauch der Ware sowie die Lager-, Zins- und Risikokosten Einfluss auf die Bestellmenge haben.

22. Aufgabe

Unsere Lagerbuchhaltung ergab bei Reinigungs- und Desinfektionsmitteln für das letzte Geschäftsjahr folgende Werte:

- Anfangsbestand:	14.000,00 €
- Summe der 12 Monatsendbestände:	224.160,00 €
- Wareneinsatz pro Jahr, netto:	296.120,00 €

Ermitteln Sie, wie oft das Lager nach der monatsgenauen Berechnungsmethode unter Berücksichtigung der 12 Monatsendbestände umgeschlagen wurde (Umschlagshäufigkeit)! Runden Sie das Ergebnis auf die volle Zahl!

A large rectangular area filled with a uniform grid of small squares, typical of graph paper used for technical drawing or mathematics. The grid consists of approximately 60 columns and 8 rows of squares.

23. Aufgabe

Krankenhäuser haben in hohem Maße mit problematischen Abfällen zu tun. Zu deren Entsorgung hat das Bundesgesundheitsamt (BGA) Regelungen getroffen. Prüfen Sie, in welchem Fall eine Regelung des BGA richtig dargestellt ist!

1. Da in Krankenhäusern immer gesundheitsgefährdende Abfälle entstehen, müssen alle Rückstände keimsicher verpackt und in speziellen Verbrennungsöfen entsorgt werden.
2. Infektiöse Krankenhausabfälle müssen durch geeignete Maßnahmen im Krankenhaus keimfrei gemacht werden und sind erst danach über den Hausmüll zu entsorgen.
3. Um die Gesundheitskosten zu reduzieren, müssen Küchenabfälle des Krankenhausbetriebes gesammelt werden, um zu Tierfutter weiter verarbeitet werden zu können.
4. Die Entsorgung von Krankenhausabfällen wird durch eine BGA-Richtlinie in mehrere Kategorien geteilt.
5. Alle Krankenhausabfälle müssen nach dem Bundesabfallgesetz (BAG) getrennt und wiederverwendet werden.

24. Aufgabe

Patient Paulus wird am 28. März 2013 in der Medical GmbH stationär aufgenommen. Am Morgen des 5. April geht er wegen Urlaub (ärztlich genehmigt) nach Hause und kehrt am Abend des 7. April wieder in die Klinik zurück. Am 12. April 2013 wird er endgültig entlassen.

Ermitteln Sie die Belegungstage des Patienten Paulus (siehe abgebildeter Auszug aus der Fallpauschalenvereinbarung)!

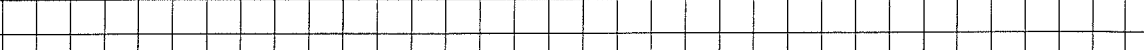
Auszug aus der Fallpauschalenvereinbarung

Auszug aus § 1 Abs. 7 der Fallpauschalenvereinbarung 2013

(6) ...

- (7) Maßgeblich für die Ermittlung der Verweildauer ist die Zahl der Belegungstage. Belegungstage sind der Aufnahmetag sowie jeder weitere Tag des Krankenhausaufenthalts ohne den Verlegungs- oder Entlassungstag aus dem Krankenhaus; wird ein Patient oder eine Patientin am gleichen Tag aufgenommen und verlegt oder entlassen, gilt dieser Tag als Aufnahmetag. Für den Fall von Wiederaufnahmen gilt § 2 Abs. 4 Satz 4. Vollständige Tage der Beurlaubung sind gesondert in der Rechnung auszuweisen und zählen nicht zur Verweildauer. Eine Beurlaubung liegt vor, wenn ein Patient mit Zustimmung des behandelnden Krankenhausarztes die Krankenhausbehandlung zeitlich befristet unterbricht, die stationäre Behandlung jedoch noch nicht abgeschlossen ist. Bei Fortsetzung der Krankenhausbehandlung nach einer Beurlaubung liegt keine Wiederaufnahme im Sinne von § 2 vor.

(8) ...



Situation zur 25. bis 27. Aufgabe

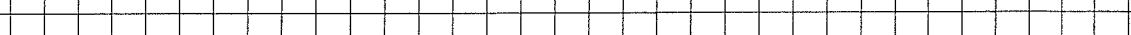
Sie sind in der Leistungsabrechnung der Medical GmbH tätig und mit verschiedenen Abrechnungsfragen beschäftigt. Rechnen Sie mit einem Basisfallwert von 2.975,00 €. Es liegt Ihnen folgender Auszug aus dem Fallpauschalenkatalog vor.

[illegible]

25. Aufgabe

Frieda Stein wird am 24.02.2013 zu einer stationären Krankenhausbehandlung in die Medical GmbH aufgenommen und am 27.02.2013 in eine Spezialklinik für Augenheilkunde verlegt. Von dort wird sie am 11.03.2013 nach Hause entlassen. Die Codierung dieses Falles führt für beide Häuser zur DRG C66Z. 2013 ist kein Schaltjahr!

Ermitteln Sie den Fallerlös für die Medical GmbH (siehe den unten abgebildeten Auszug aus der Fallpauschalenvereinbarung!)



Auszug aus der Fallpauschalenvereinbarung zur 25. Aufgabe

§ 3 Abschläge bei Verlegung

(1) Im Falle einer Verlegung in ein anderes Krankenhaus ist von dem verlegenden Krankenhaus ein Abschlag vorzunehmen, wenn die im Fallpauschalen-Katalog ausgewiesene mittlere Verweildauer unterschritten wird. Die Höhe des Abschlags je Tag wird ermittelt, indem die bei Versorgung in einer Hauptabteilung in Spalte 11 oder bei belegärztlicher Versorgung in Spalte 13 des Fallpauschalen-Katalogs ausgewiesene Bewertungsrelation mit dem Basisfallwert multipliziert wird. Die Zahl der Tage, für die ein Abschlag vorzunehmen ist, wird wie folgt ermittelt:

Mittlere Verweildauer nach dem Fallpauschalen-Katalog, kaufmännisch auf die nächste ganze Zahl gerundet

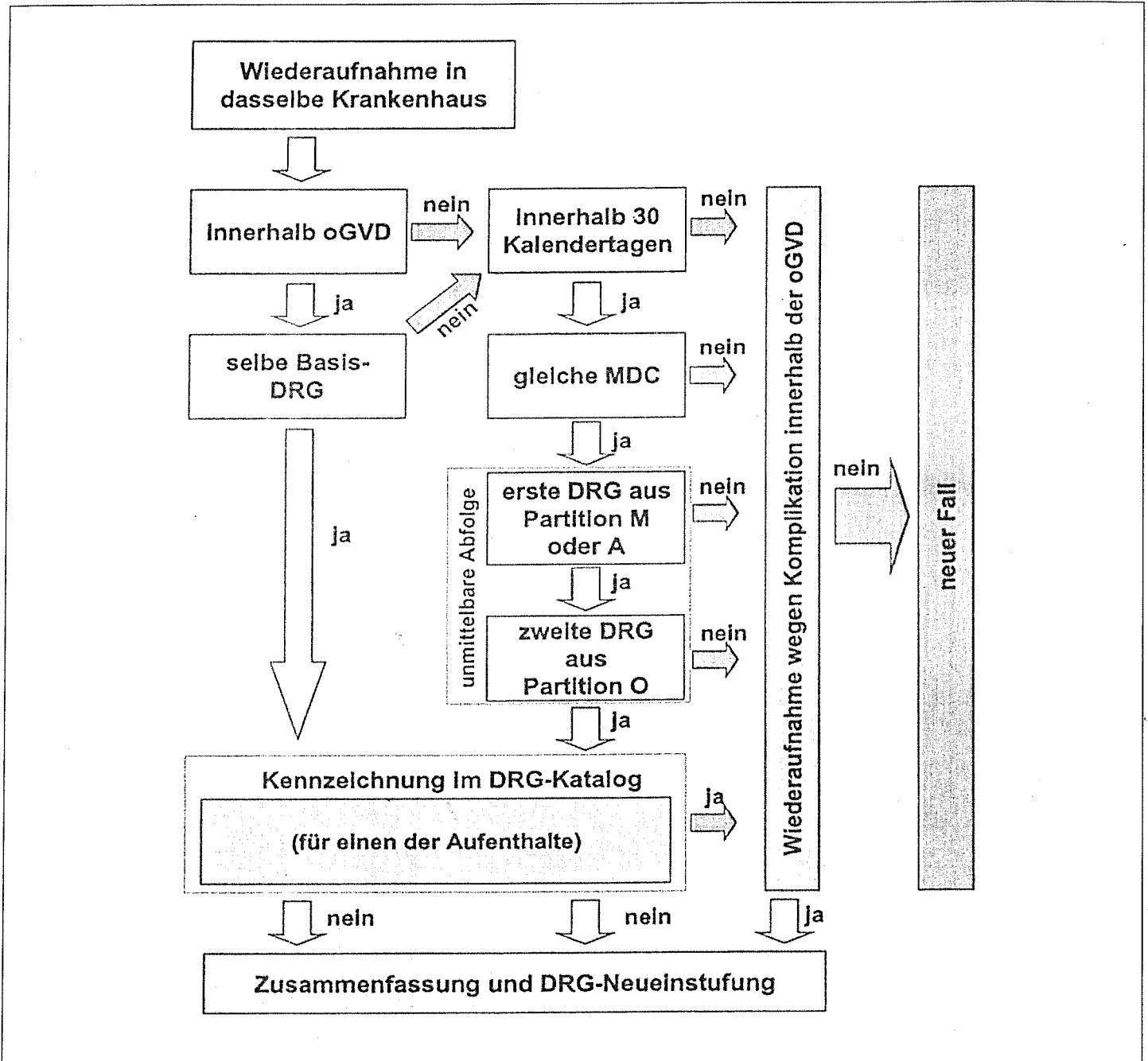
- Belegungstage insgesamt (tatsächliche Verweildauer nach § 1 Abs. 7)

= Zahl der Abschlagstage.

26. Aufgabe

Herr Merz wird am 15.7. des Jahres zur invasiven kardiologischen Diagnostik in die Medical GmbH aufgenommen und am 19.7. entlassen. Es ergibt sich DRG F49B (UGVD (Untere Grenzverweildauer): 3 Tage, OGV (Obere Grenzverweildauer): 15 Tage, Partition „A“). Am 20.8. desselben Jahres wird er wieder in die Medical GmbH aufgenommen und erhält einen Herzschrittmacher. Er wird am 08.09. entlassen. Es ergibt sich die DRG F12Z, Partition „O“ (UGVD: 3 Tage, OGV: 27). Prüfen Sie anhand des abgebildeten Schemas, wie die Medical GmbH die beiden Aufenthalte abrechnen muss!

1. Beide Aufenthalte werden für sich abgerechnet, da der Patient bei der ersten Entlassung bereits die UGVD erreicht hat.
2. Es wird die erste DRG F49B abgerechnet, weil die Hauptdiagnose des Aufenthaltes relevant ist.
3. Es wird nur die DRG F12Z abgerechnet, weil die Partition der 1. DRG aus „M“ oder „A“ stammt, während die zweite operativ ist.
4. Beide Aufenthalte können getrennt abgerechnet werden, weil seit der Wiederaufnahme mehr als 30 Tage nach der ersten Aufnahme vergangen sind.
5. Keine der beiden DRG können abgerechnet werden. Der erste Fall muss storniert werden, falls schon eine Rechnung erstellt wurde und beide Fälle müssen zusammengefasst und neu bewertet werden.



Diese Kopfleiste bitte unbedingt ausfüllen!

										Bereich		Berufsnummer				IHK-Nummer		Prüfungsnummer			
										6 0		6 5 2 0									

Familienname, Vorname (bitte durch eine Leerspalte trennen)

Sp. 1 - 2

Sp. 3 - 6

Sp. 7 - 9

Sp. 10 - 14

Beachten Sie bitte zum Ausfüllen dieses Lösungsbogens die Hinweise auf dem Deckblatt Ihres Aufgabensatzes!

Aufgabe Nr. ① <input type="text"/> ② <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>											Sp. 15-18
Seite 2											
Aufgabe Nr. ③ <input type="text"/> ④ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ⑤ <input type="text"/> ⑥ <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> ct										Prüfziffer 9	Sp. 19-30
Seite 3											
Aufgabe Nr. ⑦ <input type="text"/> Soll <input type="text"/> Haben <input type="text"/> ⑧ <input type="text"/> ⑨ <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ct											Sp. 31-40
Seite 4											
Aufgabe Nr. ⑩ <input type="text"/> % <input type="text"/> <input type="text"/> ⑪ <input type="text"/> Stück <input type="text"/> ⑫ <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ct ⑬ <input type="text"/>											Sp. 41-55
Seite 5											
Aufgabe Nr. ⑭ <input type="text"/> ⑮ <input type="text"/> ⑯ <input type="text"/> ⑰ <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/>										Prüfziffer 9	Sp. 56-63
Seite 6											
Aufgabe Nr. ⑱ <input type="text"/> ⑲ <input type="text"/> ⑳ <input type="text"/> ㉑ <input type="text"/> ㉒ <input type="text"/> Umschlagshäufigkeit											Sp. 64-69
Seite 7											
Aufgabe Nr. ㉓ <input type="text"/> ㉔ <input type="text"/> Tage											Sp. 70-72
Seite 8											
Aufgabe Nr. ㉕ <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ct											Sp. 73-78
Seite 9											
Aufgabe Nr. ㉖ <input type="text"/>											Sp. 79
Seite 10											
Aufgabe Nr. ㉗ <input type="text"/> € <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> <input type="text"/> ct										Prüfungszeit PZ <input type="text"/>	Prüfziffer 9 Sp. 80-87
Seite 11											